

Marcel Freymond & Dimitra Charamandas A Coloured Blanket Over Invisible Things

*9 September 1983 — This evening, at about nine o'clock, I was getting ready to leave the house. I opened the front door, and rain was falling. I stood for a few minutes, lost in the beauty of it. Rain has a way of bringing out the contours of everything; it throws a coloured blanket over previously invisible things.*¹

Anfang der 1980er Jahre begann der Schriftsteller und Theologe John Hull, den Verlust seines Augenlichts in Tonbandaufnahmen zu reflektieren. Vorausgegangen waren lange Jahre, in denen sich sein Sehvermögen stetig verschlechterte und er sich mit einer neuen Welt arrangieren musste, in der viele der alten Realitäten unwiederbringlich verschwunden waren. In einer Art Audio-Journal hielt er die tiefgreifenden Erfahrungen seiner veränderten Wahrnehmung fest, die 1990 in seiner Biographie «Touching the Rock: An Experience of Blindness» zusammengefasst wurden. Die Passage, in der er fasziniert dem Regen vor seiner Haustüre lauscht, markiert einen Umbruch: Es ist der Moment, in dem Hull sich nicht mehr als zunehmend sehbehinderten Menschen wahrnimmt, sondern beginnt, sich als Blinder zu fühlen. Ihr folgt eine detaillierte Beschreibung, wie der fallende Regen eine völlig neue Landschaft zeichnet und die Geräusche das wieder zum Leben erwecken, was seine fortschreitende Blindheit vor ihm verborgen hatte.

Momente des Übergangs wie dieser faszinieren auch die beiden Künstler:innen Marcel Freymond und Dimitra Charamandas. Sie setzen sich in ihrer jeweiligen künstlerischen Praxis mit den Implikationen der Malerei innerhalb der Disziplin und in anderen Feldern auseinander. In ihren Arbeiten erforschen sie das Spannungsfeld zwischen Figuration

und Abstraktion und den pivotischen Kippmoment zwischen den beiden Bereichen. Bei ihren Recherchen für die Ausstellung stiessen sie auf die titelgebende Passage von John Hull, deren poetische Schönheit sie berührte. Etwas so Alltägliches wie der fallende Regen wird zum Schlüssel, der unerwartet den Zugang zu einer unbekanntem Welt öffnet.

Für die Ausstellung «A Coloured Blanket Over Invisible Things» haben die beiden ihre Auseinandersetzung mit der Räumlichkeit ihrer malerischen Praxis vertieft. Die verschiedenen Gemälde behandeln die Leinwand als Membran, die zur Botschafterin zwischen dem Unbewussten und seinem künstlerischen Ausdruck wird.

Die Bilder von Charamandas und Freymond sind im Dialog entstanden und beziehen sich ästhetisch aufeinander, ohne Kompromisse in der eigenen Formensprache einzugehen. Freymonds Arbeiten beschäftigen sich mit malerischer und farblicher Räumlichkeit, die er durch Schichtung und Überlagerung von Farben und Formen erzeugt. Seine Bilder vermitteln ein Gefühl von Tiefe und Raum, das durch die deutlich sichtbaren Pinselstriche und deren erneute Bearbeitung nach dem ersten Trocknungsprozess noch verstärkt wird. Die Formen scheinen leicht und beweglich über dem farbigen Untergrund zu schweben und bieten immer wieder neue Eindrücke, je nach Bewegung der Betrachtenden im Raum.

Charamandas hingegen untersucht die Beziehung zwischen Malerei, Körper und Landschaft. Der Körper steht dabei für seine inneren Landschaften — sowohl

¹ John Hull: Notes on Blindness 1990, pp. 29 – 31.

psychisch als auch zellulär — sowie für die Möglichkeit, mit der Welt in Austausch zu treten. Sie setzt Farben und Texturen zueinander in Beziehung und lässt organische Strukturen entstehen, die an abstrahierte Landschaftsansichten erinnern. Die neuen Malereien der Ausstellung werden von gefundenen Bildern aus wissenschaftlichen Kontexten beeinflusst und erweitern die Erfahrung der Bildwelt über die Grenzen des eigenen Blickfeldes hinaus. Charamandas betrachtet diese Mikro- und Makroebenen aus der Distanz ihrer künstlerischen Praxis, um den Verbindungen zwischen ihnen Raum zu geben. Es entsteht eine Wechselwirkung zwischen Landschaften und Körpern, den Innen- und Aussenwelten. Ihre Bilder bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit und laden dazu ein, Landschaft so intuitiv zu erleben, wie es Hull durch die Klänge des Regens wieder gelang.

Um das multisensorische Erlebnis zu ergänzen, fügt Freymond der Ausstellung eine Audio-Komponente hinzu: Über die Kopfhörer ist eine Komposition des Künstlers zu hören, die den Rundgang durch die Galerie begleitet. Die Klänge, aus denen sich das Arrangement zusammensetzt, stammen aus dem Entstehungsprozess der ausgestellten Bilder. Die Raumaufnahmen aus dem Atelier werden von unmittelbaren Geräuschen der Pinselstriche auf der Leinwand ergänzt, die mit Hilfe des Tontechnikers Hannes Kumke und des Drummers Michael Stulz eingefangen wurden. So verwandelt Freymond seine Gemälde in Membranen, die den Farbauftrag und Bildwelten hörbar machen. Gemeinsam schaffen die beiden Künstler:innen mit «A Coloured Blanket Over Invisible Things» eine Ausstellung, die Raum und Form hinterfragt, wobei die Bilder

selbst zu Momenten des Übergangs werden — zwischen Sichtbarem, Unbewusstem, Gewohntem und neuen Welten.

Ann Mbuti, Mai 2023